

Stadt Osnabrück
Die Oberbürgermeisterin

Vorlagennummer: VO/2026/5487
Vorlageart: Beschlussvorlage
Öffentlichkeitsstatus: öffentlich

**Iburger Straße (Abschnitt Nahner Feld bis Rosenplatz) –
Optimierungsmaßnahmen für den Umweltverbund**

Datum: 04.05.2026
Federführung: Vorstand für Bauen, Umwelt und Mobilität
Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen

Beratungsfolge

Gremium	Datum	Sitzungsart	Top-Nr.
Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (Entscheidung)	11.06.2026	Ö	

Beschluss:

1. Es werden erste, kurzfristig umsetzbare Optimierungsmaßnahmen für den Fuß- und Radverkehr beschlossen, die mit einem Entfall von 52 der insgesamt 207 Stellplätze einhergehen.
2. Es werden weitere, mittelfristig umsetzbare Optimierungsmaßnahmen für den Umweltverbund beschlossen, die mindestens in Teilbereichen eine Anordnung von Tempo 30 nachts und auf ganzer Länge eine „Grüne Welle“ tags beinhalten. Die generelle Anordnung von Tempo 30 ist weiterhin abhängig von der Zustimmung der oberen Verkehrsbehörde.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, erste Vorplanungsleistungen für weitergehende Optimierungen, auch an den Knotenpunkten entlang der Iburger Straße (beginnend an der Stadtgrenze) weitergehend über die Johannisstraße bis zum Wall, zu vergeben.

A. Finanzielle Auswirkungen:

- Ja
 Nein

	Ergebnishaushalt (ohne Folgekosten)	Finanzhaushalt/ Investitionsprogramm
Erträge/Einzahlungen (+)	€	€
Aufwendungen/Auszahlungen (-)		
Gemeindestraßen 541-62	-136.400 €	
OSB (70) 6100040	-21.600 €	
Summe	-158.000 €	€

Folgekosten (jährlich)

Weitere Angaben

Die oben dargestellten finanziellen Mittel beziehen sich auf die Jahre 2026 und 2027.
Die erforderlichen Mittel stehen im Haushaltsplan zur Verfügung bzw. wurden im Verwaltungsentwurf eingeplant:

Ja (ggf. mit Deckung innerhalb des eigenen Budgets – s. u.)

Deckungsposition (*nähere Erläuterung s. Sachverhalt, 4. Finanzielle Auswirkungen*)

Produkt/Investitionsmaßnahme	Betrag
Auftrag L62205400 – Radwege, Sachkonto 42120100 – Unterhaltung Straßen, Wege, Plätze	103.100 €
Auftrag L62205600 – Lichtsignalanlagen, Sachkonto 42120200 – Unterhaltung Lichtsignalanlagen	23.800 €
Auftrag L62205601 – UVM, Sachkonto 42910300 – Dienstleistungen / Datenverarbeitung	9.500 €
Sachkonto 6100040 – Fremdl. Erweiterung von Baumscheiben	21.600 €

B. Personelle Auswirkungen:

Keine

C. Integrations- /Gleichstellungs-/ Inklusionspolitische Auswirkungen:

- positiv
 negativ
 keine

D. Auswirkungen auf den Klimaschutz (CO₂-Ausstoß/Energieverbrauch):

- positiv
 negativ
 keine

E. Auswirkungen auf Arbeitsplätze und den Wirtschaftsstandort Osnabrück:

- positiv
 negativ
 keine

F. Ggf. Alternativen zum Beschlussvorschlag:

G. Beteiligte Stellen:

64 - Referat Strategische Mobilitätsplanung
20 - Fachbereich Finanzen und Controlling
70 - OsnabrückerServiceBetrieb

Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/s Ziel/e:

Stadt zum Leben und Erleben - ausgeglichen-umweltverträglich-qualitätsvoll (Ziel 2021-2030)
Stadt mit Zukunft - intelligent mobil-nachhaltig-verantwortungsvoll (Ziel 2021-2030)

Sachverhalt:

Unter Berücksichtigung der vergangenen Sitzungen des Rates sowie des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (vgl. VO/2025/4470 und VO/2026/5205-03) stellt die

Verwaltung erste Maßnahmen zur Optimierung der Iburger Straße im Abschnitt zwischen "Im Nahner Feld" und dem "Rosenplatz" vor.

1. Einleitung

Die hier vorgeschlagenen Eingriffe und Maßnahmen können voraussichtlich innerhalb von 24 Monaten, ein erheblicher Teil bereits innerhalb der kommenden 12 Monaten, umgesetzt werden.

Zusätzlich möchte die Verwaltung weitergehende Optimierungsmaßnahmen planen, um möglichst umfangreich und dauerhaft eine Verbesserung für alle Verkehrsteilnehmer an der Iburger Straße herbeizuführen. Hierzu gehören insbesondere die Knotenpunkte, von denen mehrere als Unfallhäufungsstellen gelten. Dafür strebt die Verwaltung die Beauftragung entsprechender Planungsleistungen an, wobei ein umfassender Vollausbau weiterhin vermieden werden soll.

Die Planungen zur Veloroute 7 sind nicht Bestandteil dieser Vorlage und werden unabhängig davon fortgeführt. Über die Ergebnisse und Entscheidungsbedarfe dieser Planungen wird zu gegebener Zeit gesondert berichtet.

2. Erste Optimierungsmaßnahmen

Umsetzung innerhalb der nächsten 12 Monate geplant

Hierunter fallen Maßnahmen, deren Umsetzung vergleichbar kurzfristig realisierbar erscheinen. Diese konzentrieren sich insbesondere auf die Abschnitte zwischen den Knotenpunkten, um dort die Gefahr von Doorings-Unfällen zu senken und die Qualität der Rad- und Gehwege zu verbessern.

Derzeit befinden sich nahezu alle 207 vorhandenen Stellplätze direkt neben den Radwegen. Aufgrund der geringen Breite ist es kaum möglich, ausreichende Sicherheitsabstände zu parkenden Fahrzeugen einzuhalten.

Wesentliche Herausforderung der ersten Optimierungsmaßnahmen ist es daher, notwendige Sicherheitsabstände zu realisieren und zugleich dem Parkdruck gerecht zu werden. Dies soll zum einen durch die Verlagerung von Stellplätzen erreicht werden, wovon nach aktuellem Planungsstand 21 Stellplätze betroffen sind. Zum anderen ist ein teilweiser Wegfall von Stellplätzen erforderlich, um kurzfristig die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Durchgeführte Parkraumerhebungen zeigen, abhängig von Abschnitt und Tageszeit, eine mittlere bis sehr hohe Auslastung der Parkplätze. Gleichzeitig nimmt von der Innenstadt kommend in stadtauswärtiger Richtung die Siedlungsdichte ab. Dabei steigen die Möglichkeiten, private Stellflächen für den ruhenden Verkehr zu nutzen.

Die kommunale Verkehrsplanung steht vor der Aufgabe, öffentliche Flächen im Sinne des Gemeinwohls optimal zu nutzen. Daher wurde für jede Fläche eine individuelle Abwägung vorgenommen.

Als Ergebnis dieser Prüfung ist der Wegfall von insgesamt 52 Stellplätzen vorgesehen. Während 28 dieser Stellplätze dauerhaft umgebaut werden sollen, werden zunächst 24 Stellplätze nicht abschließend umgebaut, um zukünftige Anpassungen in diesen Bereichen durch weitergehende Optimierungsmaßnahmen zu ermöglichen.

Die durch den Wegfall der Stellplätze gewonnenen Flächen bieten Raum für eine verbesserte Verkehrsinfrastruktur und deren Nutzung. So ist vorgesehen, auf zwei Abschnitten die Radwege künftig vom Kfz-Verkehr getrennt auf Hochbordebene zu führen. Darüber hinaus ist streckenweise eine Verbreiterung der Gehwege, die Erweiterung von

Baumbeeten, die Anpflanzung von Hecken sowie die Installation neuer Fahrradabstellbügel geplant. In einigen Abschnitten kann auch die Nutzung freigewordener Flächen für Außengastronomie geprüft werden. Um das Be- und Entladen weiterhin zu ermöglichen, sind Ladebereiche vorgesehen.

Durch diese Maßnahmen können über 100 Quadratmeter Fläche entsiegelt und begrünt werden. Auf einer Strecke von insgesamt 160 Metern werden Radfahrende künftig getrennt vom Kfz-Verkehr geführt. Zusätzlich ist auf 90 Metern eine Verbreiterung der Radwege möglich, während auf etwa 500 Metern die Gefahr von Dooring-Unfällen ausgeschlossen wird.

Umsetzung innerhalb von 24 Monaten vorgesehen

Neben den oben beschriebenen Maßnahmen sollen weitere Anpassungen vorgenommen werden, deren Realisierung innerhalb der kommenden 2 Jahre angestrebt wird.

Im Rahmen der bereits in der Vorlage VO/2026/5205-03 geforderten Einführung einer nächtlichen Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h (22:00 bis 06:00 Uhr) wird die Verwaltung einen Antrag bei der oberen Verkehrsbehörde mit der Begründung des Lärmschutzes zu stellen. Die vorliegenden Untersuchungsergebnisse sprechen für die Umsetzung einer solchen Maßnahme auf dem Abschnitt zwischen Rosenplatz und Pattbreite. Für den weiteren Verlauf bis "Im Nahner Feld" sind die entsprechenden Berechnungen noch in Bearbeitung.

Auch weiterhin liegt seitens des Landes noch kein Abschlussbericht zum Modellversuch vor. Sobald dieser Bericht vorliegt wird geprüft, ob auch tagsüber rechtlich eine Geschwindigkeit von 30 km/h bei der oberen Verkehrsbehörde beantragt und im Endeffekt eingeführt werden kann. Bis dahin verfolgt die Verwaltung einen alternativen Ansatz:

Aktuelle Leistungsberechnungen deuten darauf hin, dass eine reduzierte Geschwindigkeit den Verkehrsfluss insgesamt durchaus verbessern kann. Anpassungen an den Lichtsignalanlagen sowie Beschilderungen mit dem Hinweis „Grüne Welle bei...“ sollen die Verkehrsteilnehmer künftig dazu anregen, die Geschwindigkeit anzupassen und so den Verkehrsfluss zu optimieren. Durch die dann geringeren Geschwindigkeiten dürfte sich das Unfallrisiko, der Lärm und das subjektive Sicherheitsempfinden insgesamt verbessern. Konkrete Aussagen zu der empfohlenen Geschwindigkeit können allerdings erst nach Abschluss der Berechnungen gemacht werden.

Ein weiteres Problem bleiben die nicht einzuhaltenen Sicherheitsabstände zwischen ruhendem und Radverkehr entlang der Iburger Straße sowie im restlichen Stadtgebiet. Eine getrennte Schaltung der Lichtsignalanlagen an Knotenpunkten ist dabei nicht immer realisierbar. Untersuchungen belegen, dass die Abstände beim Überholen zwischen Kfz und Radfahrenden häufig deutlich unterschritten werden (vgl. OpenBikeSensor, ADFC). Zudem wird die Sicherheit des Radverkehrs durch auf Radwegen haltende Fahrzeuge regelmäßig beeinträchtigt. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, arbeitet die Verwaltung an umfassenden Lösungen, die jedoch umfangreichere Planungen und längere Bauzeiten erfordern.

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in der Zwischenzeit sollen die LED-Informationstafeln des Umweltsensitiven Verkehrsmanagements (UVM) eingesetzt werden. Diese Tafeln, die an allen Haupteinfallstraßen aufgestellt sind, werden aktuell nur selten genutzt, da die geltenden Grenzwerte der Schadstoffbelastung seit längerem weitestgehend eingehalten werden. Da neue EU-weit gültige Luftqualitätsgrenzwerte wohl erst ab dem 1. Januar 2030 in Kraft treten, können die UVM-Tafeln vorerst zur Sensibilisierung der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer genutzt werden. Neuerliche Änderungen der StVO und wiederkehrendes Unfallgeschehen sollen hierfür die Grundlagen bilden:

Über diese LED-Tafeln können prägnante und leicht verständliche Hinweise mit einfachen Visualisierungen zu Verkehrssicherheitsthemen wie dem Schulterblick beim Abbiegen, dem sicheren Überholabstand oder dem umsichtigen Öffnen von Fahrzeurtüren ausgespielt werden. Um auch den internationalen Fernverkehr zu erreichen, werden die Hinweise zusätzlich in englischer Sprache dargestellt. Die Verwaltung erhofft sich hierdurch einen schnellen Gewinn an Verkehrssicherheit im ganzen Stadtgebiet.

3. Planungsleistungen

Nach Einschätzung der Verwaltung sind auch weitergehende Optimierungsmaßnahmen entlang der Iburger Straße unter den vorgegeben Rahmenparametern möglich. Besonders einige Knotenpunkte, die sich aktuell als Unfalldüfungsstellen hervortun, sind dabei zu betrachten. Neben den Knotenpunkten sollen auch potenzielle Verbesserungen auf den Verbindungsstrecken dazwischen geprüft und entwickelt werden, um die Verkehrssicherheit spürbar zu steigern.

Beide Themenkomplexe sind Leistungen, die durch externe Planungsbüros mitbegleitet werden müssen, weil Sie mit Spezialwissen und einem deutlich höheren Zeitaufwand einhergehen.

4. Finanzielle Auswirkungen

Die aufgeführten Mittelbedarfe werden für die o.g. Maßnahmen avisiert, deren Umsetzung in den kommenden 24 Monaten geplant ist. Für die Umsetzungen im Jahr 2026 werden derzeit Kosten in Höhe von 124.700 € kalkuliert. Die mittelfristigen Maßnahmen mit voraussichtlicher Umsetzung im Jahr 2027 werden mit 33.300 € angenommen. Alle Teile der Maßnahmen werden aus bereits bewilligten, konsumtiven Mitteln der Fachbereiche 62 und 70 finanziert.

Die Planungskosten für weitergehende Optimierungsmaßnahmen sind derzeit noch nicht zu benennen. Die Verwaltung wird entsprechende Angebote von Planungsbüros einholen und den Planungsauftrag im Rahmen ihrer Zuständigkeiten selbstständig vergeben. Gleiches gilt für Kosten für Planungen bzw. Optimierungen entlang der Veloroute 7.

Gez. Bohne

Anlage/n

1 - Übersichtskarte Iburger Straße (öffentlich)

2 - Bespielung der UVM-Tafeln (öffentlich)